



Pressemitteilung 4/2025

Halle (Saale), den 21.01.2025

Veranstungshinweis: „Die EU im Wettbewerb um Seltene Erden – Welcher Strategie folgen wir?“

Am 22. Januar 2025 veranstalten die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) die sechste Europa-Debatte in Halle (Saale). Ab 18:00 Uhr diskutieren renommierte Expertinnen und Experten am Leopoldina-Hauptsitz zum Thema "Die EU im Wettbewerb um Seltene Erden – Welcher Strategie folgen wir?". Die Veranstaltung ist öffentlich, um Anmeldung wird gebeten.

Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) diskutieren Elmar Brok, Lisandra Flach, Oliver Holtemöller, Robert Möckel und Yun Schüler-Zhou darüber, ob durch die Abhängigkeit von Rohstoffen Europas Zukunft gefährdet ist. Moderiert wird die Veranstaltung von Markus Becker.

Hintergrund

Ganze Industriezweige sind vor allem von Seltenen Erden abhängig – Metalle, die in geringen Mengen in anderen Erzen vorkommen und über aufwändige Verfahren separiert werden müssen. Sie sind für zahlreiche Schlüsseltechnologien relevant, z. B. Elektromotoren, Generatoren, Akkumulatoren und Bildschirme. Die mit Abstand größten bekannten Vorkommen Seltener Erden liegen in der Volksrepublik China. In Europa sind wirtschaftlich abbaubare Vorkommen bisher nur in Grönland und Schweden entdeckt worden.

Bei diesem Thema verbinden sich also natur- und ingenieurwissenschaftliche Aspekte mit geo-, wirtschafts- und innovationspolitischen Herausforderungen: Welche Rolle werden Seltene Erden bei der Weiterentwicklung von Technologien spielen, die für nachhaltige Transformation von besonderer Bedeutung sind? Wird die Abhängigkeit Deutschlands und Europas von den Hauptlieferanten Seltener Erden wie China zunehmen? Welcher ressourcenpolitischen Strategie sollten Deutschland und Europa folgen? Wie groß ist die Einigkeit hierüber in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union? Was für eine Rolle wird dabei die Erschließung eigener Vorkommen spielen?

Über diese und weitere Fragen werden diskutieren:

- das ehemalige Mitglied des Europäischen Parlaments **Elmar Brok**
- die Wirtschaftswissenschaftlerin **Professorin Dr. Lisandra Flach** (ifo Zentrum für Außenwirtschaft und Ludwig-Maximilians-Universität München)

ohne Sperrfrist

Pressekontakt
Wolfgang Sender
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

- der Vizepräsident und Leiter der Abteilung Makroökonomik des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) **Professor Dr. Oliver Holtemöller** (IWH und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- der Mineraloge **Dr. Robert Möckel** (Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie)
- die Wirtschaftswissenschaftlerin **Dr. Yun Schüler-Zhou** (Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe)

Moderation: **Markus Becker** (Der Spiegel)

Verabschiedung: **Franziska Hornig**, Generalsekretärin der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Ort: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Jägerberg 1, 06108 Halle (Saale)

Anmeldung

Für die kostenlose Veranstaltung können Sie sich hier anmelden: <https://www.iwh-halle.de/ueber-das-iwh/veranstaltungen/detail/europa-debatte>

Hinweise zur Teilnahme

Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten. Während der Veranstaltung können Fotos oder Video-/Audioaufnahmen angefertigt werden, die auch veröffentlicht werden können. Mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie dem zu.

Pressekontakt:

Wolfgang Sender

Tel +49 345 7753 720

E-Mail: presse@iwh-halle.de

Wir bitten Medienschaffende um eine Anmeldung per E-Mail:

presse@leopoldina.org

Pressekontakt

Wolfgang Sender

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de



Das IWH auf [Bluesky](#)



Das IWH auf [LinkedIn](#)



Das IWH auf [Facebook](#)

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Über das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH): Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine

enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.

Über die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina: Als Nationale Akademie der Wissenschaften leistet die Leopoldina unabhängige wissenschaftsbasierte Politikberatung zu gesellschaftlich relevanten Fragen. Dazu erarbeitet die Akademie interdisziplinäre Stellungnahmen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. In diesen Veröffentlichungen werden Handlungsoptionen aufgezeigt, zu entscheiden ist Aufgabe der demokratisch legitimierten Politik. Die Expertinnen und Experten, die Stellungnahmen verfassen, arbeiten ehrenamtlich und ergebnisoffen. Die Leopoldina vertritt die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien, unter anderem bei der wissenschaftsbasierten Beratung der jährlichen G7- und G20-Gipfel. Sie hat rund 1.700 Mitglieder aus mehr als 30 Ländern und vereinigt Expertise aus nahezu allen Forschungsbereichen. Sie wurde 1652 gegründet und 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt. Die Leopoldina ist als unabhängige Wissenschaftsakademie dem Gemeinwohl verpflichtet. Weitere Informationen unter www.leopoldina.org.